



Feldmarker Lieblingsorte

JANUAR 2021

Kleingartenverein

Schwarzühle

Auf beiden Seiten der Schwarzühlenstraße, genau zwischen dem Stadtgarten und dem Revierpark Nienhausen, befindet sich der Feldmarker Lieblingsort von Manfred Renkel: Die Kleingartenanlage des KGV Schwarzühle e.V. Der Gelsenkirchener ist jeden Tag hier, bei Wind und Wetter. Seit 1947 hat seine Familie hier eine eigene Parzelle, damals gehörte sie seinen Eltern, seit 1966 gehört sie ihm. Vor 10 Jahren kam noch ein wichtiger Grund dazu, jeden Tag hier zu sein: Renkel ist seitdem Vereinsvorsitzender – und das mit ganzem Herzen.

Die Kleingartenanlage ist sehr gepflegt, Renkel achtet auf die Parzellen und auch auf die Besitzer. Schon lange haben hier nicht mehr nur Deutsche ihren Platz, die Anlage ist multikulturell. Es gibt viele



Familien mit Kindern, Russen, Ukrainer, Türken, Polen, sogar Isländer, das funktioniert sehr gut, sagt Manfred Renkel. Probleme haben wir hier nicht. Wenn etwas ist, rede ich mit den Leuten, dann klappt das schon, sagt er. Die Anlage ist mittlerweile über 90 Jahre alt, 141 Parzellen finden sich auf beiden Straßenseiten der Schwarzühlenstraße. Früher



standen hier eine Mühle und Ponys, heute sind da die Parzellen 4 und 5 der Anlage. Die ältesten Hütten, die hier stehen, sind kurz nach dem Krieg gebaut worden, teilweise viel größer, als die heute erlaubten 24 Quadratmeter Fläche. Nur durch Bestandsschutz dürfen sie stehen bleiben. In der einen oder anderen Parzelle haben damals Familien gewohnt, erzählt Renkel. Beim Rundgang erinnert er sich sogar an deren Namen.

Wohnen darf hier heute niemand mehr, aber wenn mal jemand an einem lauen Sommerwochenende mit den Kindern über Nacht bleibt, da drückt Renkel beide Augen zu. Wichtiger ist, dass sich die Hobbygärtner an andere Regeln halten. Zum Beispiel daran, dass sie etwa ein Drittel ihrer Parzelle mit Obst und Gemüse bepflanzen sollen. So steht es im deutschen Gesetz für Kleingartenanlagen. Der Rest darf freier gestaltet werden mit Rasen, Blumenbeeten, einer Hollywood-Schaukel, dem Sandkasten für die Kinder oder sogar einem Teich mit Koi-Karpfen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, und das zeigt sich auch an der Schwarzmühle: Jede Parzelle ist ganz individuell gestaltet. Die Vereinsmitglieder stecken viel Liebe in die Anlage, das kann jeder, der vorbeikommt, sehen. Kein Wunder, dass nicht nur der sauerländische Gebirgsverein seine Wanderroute durch die Kleingärten gelegt hat.

Hier kommen viele Besucher vorbei, Hundebesitzer, Familien, Jogger und Touristen, die zwischen dem Stadtgarten, dem Nienhauser Busch und dem Revierpark spazieren gehen.

Besonders stolz ist Manfred Renkel auf den Kleingarten-eigenen Honig. Direkt neben dem Vereinsheim stehen fünf Körbe mit Bienenvölkern. Im Sommer



schwirren die Bienen durch die ganze Anlage. Das Futterangebot ist riesig, in den Gärten blühen Rosen, Lavendel, Apfelbäume und vieles mehr. Über 100 Gläser Honig – das ist die Ernte aus diesem Jahr. Der Honig schmeckt hervorragend, sagt Renkel.

Die Arbeit als Vorsitzender macht Manfred Renkel mit Leib und Seele, und auch wenn er, wie er betont, stark auf die 80 zugeht – ans Aufhören denkt er noch lange nicht. Es gibt

Steckbrief

Name:	Kleingartenverein Schwarzmühle e.V.
Adresse:	Schwarzmühlenstraße 38
Baujahr:	ca. 1930
Breitengrad:	51° 30' 16" N
Längengrad:	7° 04' 40" E
Höhe über NN:	34 m

immer etwas zu tun, sagt Renkel. Und wenn er vormittags hier seine Runde dreht, grüßt ihn jeder, der vorbeikommt, egal ob Vereinsmitglied, Spaziergänger oder Joggerin. Er fühlt

sich hier sauwohl, sagt er. Mittags fährt Manfred Renkel kurz nach Hause, Mittagessen mit seiner Frau, ein kleines Schläfchen. Dann ist er schon wieder auf der Anlage, mehr im Vereinsheim als im eigenen Garten, die Arbeit ruft...

Wer Interesse an einer eigenen Parzelle in der Feldmark hat: Der KGV Schwarzmühle hat immer mal wieder Gärten frei. Alle Infos dazu gibt es unter www.kgv-schwarzmuehle.de